

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monat 40 Pfg. inkl. Bringerlohn durch die Post bezogen vierteljährlich RM. 1.20 exklusive Bestellgebühr.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfg. Telefon Nr. 109 Geschäftsstelle: Ed. Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Kupferverkauf aus dem Stadtwald von Oberursel betr.

Pos. Nr.	Sortiment	Mindestmaß	Größe	Nächster Bahnhof	Vorgehend. Förster
8	El. Grubenholz	14	40		
9	Ri. Schnelholz	30	40		
10	Schwellen I	27	40		
11	Schwellen II	24	80		
12	Grubenholz	7	410		

Das Holz wird als Langholz von 4 Meter an (bezw. in Schwellenlängen) ausgehalten, mit Rinde vermesen und kostet je 2 1/2—3 M. Fuhr- und 70 S. Schallerlohn je Festmeter. Angebote sind, nach Losen getrennt und ohne Vorbehalt, mit Aufschrift „Gebot auf Holz“ bis 11. Okt. nachmittags 3 Uhr, verschlossen bei der Kgl. Oberförsterei Cronberg i. L., einzureichen.

Oberursel, den 4. Oktober 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bad Homburg v. d. H., den 28. September 1915.

Die Landw. Zentral-Darlehns-Kasse in Frankfurt empfiehlt als Ersatz für Hafer, sowie den immer knapper werdenden Mais

Johannisbrot.

Dieses Futtermittel enthält 70% Kohlenhydrat, davon 40% Zucker und 6% Eiweiß. Es bietet also vollwertigen Ersatz für Mais und eignet sich zur Fütterung von Pferden, wie auch von Rindvieh und Schweinen. Der Preis stellt sich voraussichtlich auf ca. M. 24.— bis 25.— per T. ab Lagerhaus. Es stehen Proben auf Wunsch zur Verfügung.

Die Viehhalter des Kreises werden auf dieses gute Futtermittel aufmerksam gemacht. Etwaige Bestellungen sind bei der Ortsbehörde einzureichen.

Der königliche Landrat
J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht:

Bestellungen auf Johannisbrot werden im Polizeibureau, Zimmer 2, entgegengenommen.
Oberursel, den 4. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Fortbildungsschule betr.

Nach § 6 des Ortsstatuts vom 12. 9. 1911 haben die Gewerbeunternehmer jeden von ihnen beschäftigten, im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden, gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die gewerbliche Fortbildungsschule bei dem Schulvorstande anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, wieder abzumelden.

Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig, und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

Zu widerhandlungen unterliegen der Bestrafung.

Oberursel, den 5. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Obstbaumpflege.

Gemäß § 3 der Regierungs-Verordnung vom 2. Februar 1897 ergeht an die Eigentümer bzw. Nutzungsberechtigten von Obstbäumen die Aufforderung, bis spätestens zum 1. März 1916 alle bereits abgestorbenen Obstbäume, sowie die dürren Äste und Aststümpfe von noch nicht abgestorbenen Obstbäumen zu entfernen.

Das dürre Holz ist alsbald wegzuräumen, oder an Ort und Stelle zu verbrennen.

Oberursel, den 5. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller

Bekanntmachung

Die Urliste der in der Gemeinde Oberursel wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen und Geschworenen berufen werden können, liegt vom 4. d. Mts. ab, eine Woche lang zu Jedermanns Einsicht im Steuerbüro, (Ratskeller 1. Stod), offen.

Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können innerhalb der oben angegebenen Frist bei dem Magistrat angebracht werden.

Oberursel, den 2. Oktober 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Beginnende Klärung auf dem Balkan.

Der heutige Tagesbericht.

Das Ergebnis der Luftkämpfe im September.

Großes Hauptquartier, 6. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Höhe nordwestlich von Reuville wurde ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen.

In der Champagne versuchten die Franzosen auch gestern auf der bisherigen Angriffsfront die Offensive wieder aufzunehmen. Mit starkem Artilleriefeuer, das sich nachmittags zu größter Heftigkeit steigerte, glaubte der Feind unsere Stellung für den allgemein beabsichtigten Angriff sturmreif machen zu können, während er auf der ganzen Front seine Sturmtruppen bereitstellte.

Unter unserem auf der feindlichen Ausgangsstellung liegenden Artilleriefeuer gelang es den Franzosen nur an einigen Stellen, ihre Truppen zum Sturm vorzubringen, und wo sie stürmten, wurden sie wieder unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

So brachen die an der Straße Somme-By-Souain mehrfach wiederholten Sturmangriffe gänzlich zusammen.

Auch nördlich wie nordöstlich Beaufort-Jour-Ferme und nordwestlich von Ville-Jour-Tourbe waren die Angriffe völlig erfolglos.

In dem englischen Bericht vom 1. Oktober 1915 wird behauptet, daß die Engländer im Luftkampf die Oberhand über unsere Flieger gewonnen hätten. Hierüber gibt folgende Zusammenstellung den besten Aufschluß:

Im Monat September sind an deutschen Flugzeugen verloren gegangen:

im Luftkampf	3
vermisst	2
durch Abschuß von der Erde	
aus	2

im ganzen 7 Flugzeuge.

Im gleichen Zeitraum verloren unsere Gegner:

im Luftkampf	4	11
durch Abschuß von der Erde		
aus	1	4
durch Landung in und hinter unserer Linie	3	7
	8	22

im ganzen 30 Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Feind hat gestern zwischen Dryswiaty-See und Kretwo erneut zu größeren Angriffen angelegt. Sie sind abgeschlagen oder im Feuer zusammengebrochen. Anfangserfolge erzielte der Feind bei Kosjany und hart südlich des Wiszniew-See. Durch Gegenangriffe wurde die Lage für uns unter schweren Verlusten für den Feind wieder hergestellt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und v. Raden.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Finsingen.

In der Gegend westlich von Ezartorysk haben sich Kämpfe entwickelt.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 6. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 6. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Viglioreuth wurde am Mittwoch ein starker italienischer Angriff, der stellenweise nahe an unsere Hindernisse heranlief, restlos abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien sind abgebrochen.

Petersburg, 6. Oktober. (W.B. Nichtamtlich.) Ueber Kopenhagen sagt eine Meldung der Petersburger Telegraf-Agentur aus Sofia vom 5. Oktober ist die Antwort der bulgarischen Regierung auf das russische Ultimatum dem russischen Gesandten um 2 Uhr 40 Min. nachm. übergeben worden. Da ihr Inhalt unbefriedigend war, hat der russische Gesandte dem bulgarischen Ministerpräsidenten den Abbruch der diplomatischen Beziehungen notifiziert. Der Schutz der Interessen der russischen Untertanen ist dem königlich niederländischen Geschäftsträger anvertraut worden.

Letzte Meldungen.

Berlin, 7. Okt. (Privat.) Ueber den großen Haß der Franzosen und Engländer bringt Scheuermann in den von ihm bedienten Blättern folgende Ausführungen: Bei einer aus den Kämpfen im Atois eingebrachten Gruppe von Tunesiern fiel es auf, mit welcher verächtlichen Weise diese dunkelhäutigen Leute jeden Verkehr mit weißen Franzosen ablehnten, während sie sich mit besonderer Belesenheit auf einen freundschaftlichen Fuß mit den deutschen Bewachungsmannschaften zu stellen suchten. Als die zum Teil geflüchteten französisch sprechenden intelligenten Leute nach dem Grunde dieses Verhaltens gefragt wurden, gaben sie einstimmig zur Antwort, daß sie sich nicht als Gefangene, sondern als Gäste des mit ihrem Padiſchah verbündeten deutschen Kaisers betrachteten. Sie seien keine französischen Untertanen, sondern sie hätten aus vollem Herzen ein Land, welches sie gezwungen habe, gegen ihren Glauben und gegen ihr Gewissen, Soldaten gegen ein Volk zu werden, welches ihnen niemals feindlich gesinnt gewesen sei. Niemand von ihnen habe gewußt, als man sie gegen das Gesetz, als sie ihre erzwungene Dienstzeit schon abgeleistet hätten, nochmals gezwungen habe die französische Uniform anzuziehen, daß sie gegen Deutschland gehen sollten. Dies habe man ihnen erst bei ihrem Eintreffen auf dem Schlachtfelde mit dem Hinzufügen gesagt, daß Deutschland der Feind der Mohamedaner sei. Durch Tafeln mit Aufschriften, welche die deutschen Truppen vor ihren Schützengräben aufgestellt hatten und durch indische Truppen, denen deutsche Flieger gedruckte Briefe in der Landessprache abgeworfen hätten, hätten sie schließlich erfahren, daß der von dem Padiſchah gegen Frankreich und England erklärte heilige Krieg sie auf die Seite der Deutschen rufe. Aber da die Moslems und Mohamedaner wohl gut genug seien, um ein Volk von französischen Schwächlingen welches sein Vaterland gegen die tapferen Deutschen mit eigener Kraft nicht verteidigen könne, zu beschützen, während der tapferste Moslem es unter der von ihm verteidigten französischen Tricolore noch nicht einmal bis zum Untertasse bringen könne, seien Aufstandsbewegungen, die unter den Mohamedanern ausgebrochen seien, von den französischen Offizieren blutig unterdrückt worden. Indessen schworen alle Gefangenen mit dem heiligen Eide ihres Glaubens, daß keiner von ihnen mehr einen Schutz auf die Deutschen abgegeben haben, seit sie wußten, daß der deutsche Kaiser der Verbündete Padiſchah sei. Man habe alle Verbindungen zwischen dem Vaterland und ihren Familien abgeschnitten, um zu verhindern, daß sie die Wahrheit erführen. Ein solches Land verdiene schmachliche Verachtung, sowie auch die französischen Offiziere, die bei allen gefährlichen Unternehmungen die eigenen Leute geschont und dagegen die gezwungenen Franzosen zu Verteidigern des schwächlichen Frankreich gepreßten Moslems vorgezogen hätten, um ihr Blut gegen die unsiegbaren Deutschen zu verspritzen. Ganz allgemein sprachen alle die Hoffnung aus, daß man sie in Deutschland nicht als Gefangene behandeln, sondern sie als Verbündete ebenbürtig wie die bewundernswürdigen deutschen Soldaten ausbilden und sie dann gegen die verhassten französischen Bedrücker ins Feld führen werde. Als man ihnen klar zu machen versuchte, daß das aus völlerrechtlichen Gründen wohl kaum angehen werde, zeigten sie sich tief enttäuscht und sprachen die Hoffnung aus, daß man sie wenigstens ihrem wahren Herrn, dem Padiſchah, als Soldaten gegen Franzosen und Engländer zur Verfügung stellen werde.

Der Dank Hindenburgs.

Hauptquartier Ost, 6. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Feldmarschall Hindenburg bittet um die Veröffentlichung folgender Zeilen: Zu meinem Geburtstage sind mir zahlreiche Glückwünsche zugegangen; insbesondere wurde ich durch verschiedene Spenden für die mir anvertrauten Truppen hoch erfreut. Allen, die meiner freundlich gedacht haben, bitte ich, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen.

Feldmarschall von Hindenburg.

Lokales.

Stadtverordnetenversammlung. Die für gestern Abend anberaumte Stadtverordnetenversammlung wurde auf heute Abend verlegt.

Die Musterung der Ausgebildeten findet wie bereits bekannt, morgen, Freitag, den 8. Oktober, im „Rasauer Hof“ in Homburg statt.

Von der Elektrischen wird uns mitgeteilt, daß der neue Winterfahrplan erst am 15. Oktober in Kraft tritt.

Ausschuß für Volksvorlesungen. Wie im Vorjahre so wird auch in diesem Jahre der Ausschuss für Volksvorlesungen eine Reihe volkstümlicher Theateraufführungen durch die Freie Vereinigung ehem. Mitglieder des Rhein-Mainischen Verbandstheaters veranstalten. Die erste Veranstaltung dieser Art findet am Sonntag, den 10. Okt. Abends pünktlich 8 Uhr im Saale der Turngesellschaft statt. Zur Aufführung gelangt das ländliche Charakterbild „Die Grille“, Schauspiel in 7 Bildern von Ch. Birch-Pfeiffer. Leiter der Aufführung ist Herr Max Stumpf.

Eine öffentliche Sammlung von eingekochtem Obst und Fruchtsäften für die Truppen im Felde und die Kriegskranken- und Kriegswohlfahrtspflege in der Heimat wird der gesamte Vaterländische Frauen-Verein mit all seinen Verbänden und Vereinen am 22. Oktober ds. Js., dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin, veranstalten. Dem Hauptvorstande ist aus diesem Anlaß nachstehendes Schreiben aus dem Kabinett ihrer Majestät der Kaiserin zugegangen:

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mit lebhafter Freude von der Absicht des Vaterländischen Frauenvereins erfahren, an Allerhöchst ihrem diesjährigen Geburtstage eine öffentliche Sammlung von eingekochtem Obst und Fruchtsäften für die Truppen im Felde und die Kriegskranken- und Kriegswohlfahrtspflege in der Heimat zu veranstalten. Ihre Majestät genehmigen gern, daß die Spenden von den Vaterländischen Frauenvereinen als „Geburtstagsgabe für die Kaiserin“ in Empfang genommen werden und wünschen dem vaterländischen Unternehmen volles Gelingen. Nach Abschluß der Sammlung sehen Ihre Majestät einem Bericht über ihren Erfolg entgegen.

Der vaterländische Frauen-Verein ruft deshalb alle deutschen Frauen auf, seinen Zweigvereinen am 22. Okt. ds. Js. aus ihren Vorräten in Küche und Keller eingekochtes (sterilisiertes) Obst und Früchte, Kompotts, Marmeladen, Gelees und Mus, Frucht- und Beerenäfte zu überlassen. Sicher wird keine deutsche Frau fehlen, wo es sich darum handelt, eine solche „Geburtstagsgabe für die Kaiserin“ darzubringen.

Verbotener Versand. Im Frankfurter Amtsblatt wird eine Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps abgedruckt, wonach die Versendung und Ausführung von landwirtschaftlichen Fachzeitungen und Zeitschriften in das feindliche Ausland, besonders auch an deutsche Kriegsgefangene verboten ist.

Das Rosenschlößchen.

Roman von Karl Schilling.

55. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Und ob er sich auch gegen diese Erkenntnis wehrte, ob er auch das holde lachende Antlitz Eva Mariens vor seine Seele zu stellen bemühte, ob er sich auch in bitteren Vorwürfen der Untreue, der Falschheit bezichtigte: es war alles umsonst, immer mehr mußte das Andenken an die ferne Geliebte den neuen Eindrücken weichen; immer heißer überkam ihn der süße Rausch, so daß er selber staunte, wie sein Herz nach jener großen, tiefen Leidenschaft seines Lebens noch so innig, so warm einen zweiten Frühling der Liebe zu hegen vermochte.

So wurde Gerty sein Weib, sein geliebtes, treues Weib. Mit Freudentränen hatte der Vater den Bund ihrer Herzen gesegnet, wußte er doch, die Tochter, die schon in frühester Jugend die Mutter verloren hatte, an der Seite eines solchen charakterfesten Ehrengemannes vor allen Stürmen des Lebens geborgen.

Im heiteren Stillglück verrannen die Jahre.

Noch eine hohe Freude erlebte Mister Rindneß: die Geburt seines ersten Entlekinde, der kleinen, süßen, pausbäckigen Livia.

Als ihn dann ein altes Leberleiden, durch das gefährliche Klima Africas beschleunigt, aufs neue packte und unerwartet schnell seinen Tod herbeiführte, starb er trotz seiner Schmerzen lächelnd mit den Worten: „Gott segne Euch, Kinder! Ihr waret mein Sonnenschein!“

Ja, Graf Feodor Protowaska war zu beneiden. Die Anmut, Hingebung und Herzenstreue seiner jungen Frau erbaute ihm schon hier auf Erden ein Paradies und versöhnte ihn mit allem, was ihm das Schicksal dereinst Schweres zugefügt hatte.

Noch lange stand heute Protowaska auf der Veranda

Getreide und Hülsenfrüchte. In der Samstags-Sitzung des Bundesrates wurde dem Entwurf einer Verordnung über das Verschrotten des Brotgetreides zu Futterzwecken die Zustimmung erteilt. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung betreffend die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermitteln.

Eine sonderbare Theatervorstellung fand am Samstag im Kurhaus in Homburg v. d. S. statt. Das „Nürnberger Intime Theater“ gab als Gastspiel Strindbergs „Totentanz“. Da der „Gast“ aber absagte, nahm ein anderer Schauspieler die Rolle in der Hand und las sie, wie bei der ersten Leseprobe, einfach ab! Daß man in Homburg von diesem Gastspiel wenig erbaut war, läßt sich denken.

Mit den hohen Schweinefleischpreisen marschiert Frankfurt an der Spitze der Städte, die in Deutschland den Rekord halten. So betrug nach den amtlichen Notierungen in der Woche vom 22. bis 28. September der Höchstpreis für den Zentner Schlachtgewicht, je nach der Qualität der Schweine, in Frankfurt 170—190 M., in Mannheim 172—186 M., in Stuttgart 160 bis 172 M., in Hannover 140—175 M., in Berlin 115—152 M. (Lebendgewicht) und in Hamburg 125—185 M. Schlachtgewicht.

Sammlung für die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

Liste I. Ausschuss für Kriegshilfe M 100, Bürgermeister Küller M 50, A. Gerold M 20, Sch. Welter M 10, Frau Schreiber M 2, R. Engelhardt M 5, Frau Mengel, Feldbergstr., M 2, Albert Ed M 10.

Liste II. Geschwister Jörges, Schulstraße, M 5, Agnes Berberich, Taunusstr., M 1, W. G. M 1, Wilhelm Andres, Feldbergstr., M 5, Maria Rife, Marktplatz, M 2, Käthe Steden, Hollerberg, M 2, Ungenannt M 1, Klauer, Feldbergstr., M 2, Kaspar Ruppel, Kirchgasse, M 2, Mich. Kügel Witw., Hollerberg, M 1, Dina Kügel, Hollerberg, M 1, Anton Messer M 20, Karl Fischer M 20, Franz Karl Reinhardt M 5, Maria Steier M 5, Dinges Witw., Bleichstraße, M 1, August Weigand, Bleichstr., M 2, E. Leutloff, im Kobener, M 1, Heinrich Jöller, Hohemartstr., M 1, J. Wittenmann, Kummelstr., M 2.

Liste III. W. Cunz, Kaiserin-Friedrichstr. M 50, R. R. M 1, S. Fries, Altkönigstr., M 5, Frau Fries-Echard M 5, Fr. Achenbach M 20, Frankfurter Lehrerinnenheim Hohemart-Oberursel M 10, von den Damen des Lehrerinnenheims M 45, Fr. E. W. M 15, R. R. M 1, Frau Diez M 5, Frau von Meyerfeld M 5, Frau Dr. Baquet M 5, Frau Prof. Rippold M 5, Wilhelm Clemens senior M 10, R. Heinsohn M 5, R. R. M 1, J. J. Meister M 50, R. R. M 20, Jähle, Kaiserin-Friedrichstr., M 20, Dr. Heinrich M 30, W. Seyland M 3, W. Bröll M 20, R. R. M 3, Hoppe M 3, Lengeling M 3, Frau u. Fr. Hellwig M 10, Jakob Adrian M 25, E. Gier M 10, Heilmann M 5, R. R. M 5, S. Wolff M 3, Ette M 10, W. Ed M 10, S. Löcher M 5, Braß Witw. M 5, Anke M 5, Frau Ries M 5, Franz Müller M 30, A. Wolff M 5, Jean Heinrich M 4, Frau u. Sohn Schönlund M 10, Hieronymi M 3, W. Roth M 5.

Liste IV. W. R. M 5, Herrmann Marx M 3, A. R. M 1, Frau W. Jöller M 1, Gottschalk M 1, Frau Th. R. M 3, Aug. Kleemann, Feiligratzstr., M 3, Fr. Palm, Kummelstr., M 2, B. L. M 3, W. Friedrich M 5, J. D. 241 M 10, J. Lübeck M 2, Jof. Pichler Austr. M 2, Wilh. Höch, Freiligratzstr., M 3, D. R. M 10, Seipp, Feldbergstr., M 5, Adam Ruppel, Feldbergstr. M 2, Rorgall, Herzog Adolf-Str., M 10, W. Reisch, Oberhöchstadter-Str., M 10, Odel, Homburgerland-Str., M 2, G. Sch. M 2, Frau J. M 1.

Zusammen M 860.

des Herrenhauses und schaute sinnend der Morgenwolkenfärbung zu, deren leuchtendes Rot allmählich in gelbe und blaue Streifen zerfloß.

Da weckte ihn ein leichter Schritt aus seinen Träumen. Sofort wandte er sich. Gerty, sein braves Weib, war zu ihm hingetreten und bot ihm in lieblichem Erröten den Mund zum Morgenkusse. Eine tiefe Rührung erfaßte ihn, als er die schlante, schlichte Gestalt mit den sanften Augen in der Taufkirche frauenhafter Schönheit vor sich stehen sah. In innerer Bewegung zog er sie an seine Brust und berührte mit Inbrunst ihre schmalen, feinen Lippen.

Kindergeplauder ließ beide aufgehen. Die schwarze Wärrerin, die treue Butu, war der Herrin gefolgt, auf ihrem Arme, ganz in Tüll und Spitzen gehüllt, ein kleines, lebhaftes Menschenkind tragend, Protowaskas Tochterlein Livia.

Mit reizender Ungeduld streckte sie beim Anblick des geliebten Vaters die rundlichen Arme nach ihm aus und gab nicht eher Ruhe, bis er sie auf seinen Arm nahm und scherzend mit ihr lachte und koste.

Und noch ein guter Freund und Bundesgenosse hatte sich getreulich eingestellt: Tyras. Wohl war er alt und schwerhörig geworden, aber seine Anhänglichkeit und Zuverlässigkeit blieb dieselbe, nur daß er sie in geradezu ruhender Weise dem jungen Menschenlein Livia zuwandte. Auch er schien seinen Anteil von den Zärtlichkeiten verlangen zu wollen, denn schmeichelnd drängte er sich an die Seite seines Herrn und blickte mit den klugen Augen hinauf zu seinem Lieblinge.

Es war eine wunderbare Gruppe: der schöne edle Mann mit dem lächelnden Kinde auf dem Arme, das eben mit seinen tappischen Fingerlein in dem Haar des Vaters wühlte, daneben die junge Frau mit den sonnigen Glücksaugen, zu ihren Füßen der mächtige Hund und im

Wir quittieren mit bestem Dank über diese Zahlungen und bitten weitere Spenden in der Stadtkasse, oder bei L. Staudt, Buchhandlung, abgeben zu wollen.

Oberursel, den 5. Oktober 1915.

Ausschuß für Kriegshilfe.

Aus Nah und Fern.

Aus dem Taunus. Zwei D.-U.-Männer aus Niederreifenberg, die in einem Auto zur Musterung nach Ufingen fuhren, überfahren in der Nähe von Merzhausen eine Kuh. Das Auto fauste in den Chaufseegraben und die beiden Stellungspflichtigen mußten nun im Lauffschritt nach Ufingen eilen, um den Termin nicht zu verpassen. Sie behaupten, die Kuh sei an dem Zusammenstoß schuld, denn sie hatte das Auto attackiert und deshalb wollen sie den Besitzer des Tieres für den Schaden verantwortlich machen. Letzterer hat bei einem Prozeß keine günstigen Aussichten, denn sein einziger Zeuge, die Kuh, ist tot, — sie mußte notgeschlachtet werden. (Höchst. Kreisbl.)

Mainz, 4. Okt. Frau Schapiro, die bekannte Mainzer Polizei-Assistentin, hat, wie der „Neueste Anzeiger“ erfährt, einen Ruf nach Brüssel erhalten.

Limburg. Unser Stadtpfarrer, Domkapitular und Geistl. Rat Tripp vollendet am kommenden Samstag in bewundernswürdiger geistiger und körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr.

Köln. Die Firma Gebrüder Stollwerk hat den Truppen Hindenburgs aus Anlaß des Geburtstages des Generalfeldmarschalls einen Doppelwaggon von 10 000 kg. Schokolade gestiftet.

Feldpostbrief.

Aus dem Osten ging uns von einem Freund unseres Blattes folgender Feldpostbrief zu, den wir seiner Originalität halber unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

(etr. Frst.) ... Ich will Ihnen heute ein kurzes Bild meines Erlebens geben. — Nachdem ich längere Zeit in der vordersten Gefechtslinie d. h. in Reich und Glied beim Marsch, im Schützengraben und Gefecht wie die vielen Tausend Musketiere stand, erging vor ca. 2 1/2 Monat in meiner Kompanie die Anfrage ob in der Kompanie kein Telephonist sei, oder einer der auch nur Vorkenntnisse im Telephonwesen hat. Sofort reiste mir der Entschluß, mich für diesen Posten zu melden. Obwohl ich ja kein Telephonist von Beruf bin, und man wie ich hörte noch eigens für den Posten ausgebildet werde, so dachte ich mir, du hast während deiner Soldatenzeit schon so viele Sachen gelernt, wie langsame Schritt, Kopf- und Kumpfrollen etc., da wirst du auch sicher bald vom Feld-Telephon System etwas, bezw. das, was du brauchst, gelernt haben. Meine Meldung hatte Erfolg und schon nach 3 Tagen gab mir ein Unteroffizier Unterricht über Legung von Telephonleitungen im Felde, Beschaffenheit und Handhabung des Armeefernsprechers (so heißt nämlich jetzt der früher durch die engl. oder franz. Wörter bez. Telephonapparat.) Diesem meinem Unterrichtsgeber, der sicher viel von Leitungen verstand, gab ich gleich vor dem ersten Unterricht bekannt, daß ich selbst in manchen Sachen eine lange Leitung hätte und vielleicht nicht Alles gleich kapieren würde. Er gab mir hierauf in talblütigster Art die Antwort: „Sie sehen aber nicht so aus, es wird schon gehen.“ Nach 12 Tagen war ich soweit, daß ich die im Feldtelephonwesen nötigen Arbeiten verrichten konnte. Nun kam ich 14 Tage in eine sog. Feldtelephonzentrale, die etwas hinter der eigentlichen vordersten Front liegt und daraufhin noch 10 Tage an das Telephon beim Bataillonsstab und diese Posten waren zu meiner weiteren selbständigen Ausbildung. Die Telephonzentrale lag etwa 20 Minuten vom jetzigen Schützengraben entfernt, mitten

Hintergründe die schwarze Wärrerin mit dem breiten, gutmütigen Gesicht.

Arme Eva Marie! Hättest Du dieses Bild des Friedens und des Stillglücks gesehen, die kaum vernarbten Wunden deines armen Herzens wären von neuem blutend aufgebrochen!

„So steht vor funkelnden Palästen
Still frostelnd in der Winternacht
Ein Armer, wenn zu stolzen Festen —
Sich Herrlichkeit vereint mit Nacht.“

Graf Protowaska stand auf dem Vorderdeck des stolzen deutschen Schiffes „Germania“ und schaute mit träumenden Blicken hinaus auf die unendlich weite Meeresfläche, die in friedlicher Feiertagsstimmung sich vor ihm ausbreitete und in deren blauen Tiefen sich der Sonnendurchleuchtete, unbewölkte Himmel spiegelte. Sanft rauschten die Wellen und brachen sich mit fast melodischen Klängen an den Planen des Schiffes. Grauweißer Schaum stieg auf, krönte für kurze Zeit die kleinen Wasserberge und zerran dann langsam wieder.

An Protowaskas Seite lehnte Frau Gerty. Die frische Seeluft, die schon fast drei Wochen sie umwehte, hatte ihre bleichen Wangen gebräunt und ihren Augen den frohen Glanz erregter Vorfreude gegeben. Ging es doch auf Monate nach Europa, nach Italien und dann nach Deutschland, in das Land, aus dem ihre selbige Mutter stammte und nach dem auch sie ein Sehnsuchtsverlangen, fast wie angeborenes Heimweh fühlte.

Und wie nun so die Wellen murrten und plätscherten, nahe zu dem Schiffe kamen, flogen und zerrannen, da ward es ihnen beiden fast feierlich zumute, als vernahmen sie aus dem Rauschen da unten den feinen Seufz des heimatischen Bächleins, das ja seine Wässerlein auch in den Urflößen des mächtigen Weltmeeres trug.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch billiger als Licht Petroleum

Kosten-
Voranschläge
für Licht- und Kraft-
anlagen ohne Berechnung.
Auskunft über Zahlungserleichterungen
und vorteilhafte Stromtarife erteilt:

1243

Elektrizitätswerk

Telefon 9.

Kaiserstrasse.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereint; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz,
2. Galizischer Kriegsschauplatz,
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien u. Schwarzem Meere,
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien,
5. Karte von England,
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete,
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz,
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Ägypten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosphorus),
10. Uebersichtskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine bequeme vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung: Details wie: Festungen, Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde

willkommen sein. Preis Mk. 1.50.

Zu haben in der

Geschäftsstelle des „Oberurseler Bürgerfreund“
sowie bei Dehnert & Christmann, Vorstadt 11.

Auf Vorposten

Leisten vortreffliche Dienste
die seit 25 Jahren bewährte

Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarth, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger! 6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei Joh. Dinger in Oberursel. Heinrich Hof in „

Schlofferlehrling

gesucht. (1522)
J. Zenkert, Schulstraße 22.

Schönes

1534

Zafelobst

per Pfund 8 Pfg. Fall-
äpfel per Pfund 4 Pfg.
in jedem Quantum abzuge-
ben. Fr. Janz,
Kupferschmied, Schlenkergr. 4.

RACKOWS

Handels- Akademie

Frankfurt a. M. Zell 121

Praktische Vorbereitung
und Fortbildung von
Herren und Damen jeden
Alters für den kaufmänni-
schen Beruf.

Unterricht an jedermann

in Tages- u. Abendkursen

in

Buchführung,
Rechnen, Korrespondenz,
Wechsel-Scheck- u. Bank-
verkehr, Schönschneid-
schreiben, Stenographie,
Maschinenschreiben,
Deutsch, Englisch, Französisch.

Auskunft und Prospekte
kostenlos.

Pensionsnachweis.

Kriegerfrau

Wer würde
einer
ein gebrauchtes Kinder-
bettchen billig überlassen?
(1524) Näheres im Verlag.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen
und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul,
à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-
Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Gefunden

fast neuer lederner Hausschuh.
Abzuholen geg. Einrückungs-
gebühr im Verlag. (1528)

Wer verkauft sein Haus

ev. mit Geschäft od. sonst günst.
Anwesen hier oder Umgegend?
Offerten unter S. 4332 an (1529)
Haasenstein & Vogler A.G. Frankfurt a. M.

Alles, was
Sie zur

**KINDER-
PFLGE**
bedürfen,
kaufen Sie
preiswert bei:
Eberhard Burkard
Marktplatz 2.

Kleb-Adressen

mit u. ohne Firma

liefert schnell und
zu billigen Preisen
Buchdruckerei Verlebach.



Frisch von der See

Donnerstag eintreffend:

Bratfische Pfund 26 Pfg.
Cabliau mit Kopf Pfund 34 Pfg.
Cabliau ohne Kopf Pfund 50 Pfg.
Schellfische gross Pfund 50 Pfg.

Hausmannskost

besonders für das Feld geeignet:

Bruchbohnen mit Hammelfleisch Dose 95 ⚡
Reis mit Rindfleisch Dose 95 ⚡
Weisse Bohnen mit Dörrfleisch Dose 95 ⚡
Wirsing mit Rindfleisch Dose 95 ⚡

Bandnudeln Pfd. 56 ⚡

Maccaroni Pfd. 65 ⚡

Solange der Vorrat reicht!
Trotz der hohen Seifenpreise verkaufe ich
noch zum seitherigen 43 Pfg.
Verkaufspreise per Pak.

J. Latscha.

Ausschuß für Volksvorlesungen Oberursel.

Sonntag, den 10. Oktober 1915, abends 8 Uhr

Theater-Vorstellung

der Freien Vereinigung ehem. Mitglieder des Rhein-Main-Verbandstheaters
im Saale des Vereinshauses der Turngesellschaft

„Die Grille“

Ländlich. Charakterbild in 5 Aufzügen v. Ch. Birch-Pfeiffer.
Preise der Plätze: Sperrfz i. Vorverk. 1 Mk. 1. Pl. 50 Pf.
An der Abendkasse: Sperrfz 1.10 Mk. 1. Pl. 50 Pf.
Vorverkaufsstellen: Buchhandl. Burkard, Buchh. Staudt,
Wick Konsumverein, Friseur Raben, „Lokal-Anzeiger“,
sowie im Vereinshaus der Turngesellschaft.

Nachmittags 4 Uhr

Kinder-Vorstellung

Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen.

Preise der Plätze: 40 Pfg. und 20 Pfg.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, —
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Taunusstraße im Volksschulgebäude.

Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18.

Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Feldsendungen. Wir bitten wiederholt um Aufgabe
der uns noch nicht mitgeteilten Adressen von Oberurseler
Kriegsteilnehmern, um solche beim Versandt unserer Lie-
besgaben-Päckchen berücksichtigen zu können.

Die Vergessenen im Felde. Wer sich eines oder meh-
reren der „Vergessenen“ annehmen will und bereit ist,
denselben von Zeit zu Zeit Liebesgaben zu senden, kann
Adressen Taunusstraße 18 erhalten.

Getragene Kleider. Beim Herannahen der kälteren
Jahreszeit bitten wir, uns wiederum abgelegte Kleider für
Kinder und Erwachsene zukommen zu lassen. Abzugeben
Montag und Donnerstag, vormittags von 11—12 Uhr
Volksschule, Taunusstraße.

Feldpost-Adressen

mit vollständigem Namensdruck liefert rasch
Buchdruckerei H. Verlebach.

Zu vermieten.

Schöne geräumige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Gas, Garten, Veranda, in freier Lage
1. Oktober zu vermieten.
1510) Altkönigstr. 11
Näh. Altkönigstraße 11

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Glas-Veranda, Bad,
Zubehör zu vermieten.
Königsteinerstr. 2

Schöne
3-Zimmerwohnung
zu vermieten.
1127
Ackerstraße

Kleine
3-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute preis-
wert zu vermieten.
Königsteinerstr. 2

3-Zimmerwohnung
zu vermieten.

Hospitalstr. 4

Große
2-Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute
sofort zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstraße

Geräumige
2-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung
vermieten.
1434
Ackerstraße

Kleine
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
1500
Näh. Bleichstraße 2

Große
2-Zimmerwohnung
mit Mansarde zu herabge-
stem Preis zu vermieten.
844) Näh. im Ver-
lag

Gut möbliertes
3 Zimmer
zu vermieten.
1501
Näheres im Verlag.

Möbliertes Zimmer
und Mansarde zu vermieten.
1486 Taunusstr. 34

Ein
gutmöbliertes Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle. (1526)

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör und Garten-
teil zu 25 Mk. zu vermie-
ten (1527)
Bommersheim, Entenweg

Stierstadt.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, neuzeitlich
gerichtet, sofort zu vermieten.
Feldbergstraße 12
Näheres Schulze

Annahmestelle der
berei und chem. Wä-
Anstalt Gebr. Röder

Agentur der
Favorit-Schnitt

Agentur der „Germania“
Lebens-, Unfall- und
Haftpflichtversicherung
bei

Wilh. Mergheim

Kunstgewerbeschule Offenbach
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen
Groß. Direktor Prof. Eberhard